

KrimNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe

Theorie! Empirie! Fantasie?

Wolfgang Wirth
 DBH-Fachtagung „Übergangsmanagement vom Strafvollzug zur Nachbetreuung.“
 Praxismodelle in den Ländern, vom 2. – 3. Juni 2009 in Frankfurt/Main

KrimNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Übergangsmanagement: „Das“ Thema

2 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Überblick

- Theorie**
 - Was bedeutet Übergangsmanagement?
 - Warum brauchen wir Übergangsmanagement?
 - Welche Formen des Übergangsmanagements gibt es?
 - Wieso Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration?
- Empirie**
 - Arbeitsmarktnahe Qualifizierung im Strafvollzug
 - Arbeitsmarktorientierte Entlassungsvorbereitung
 - Beschäftigungsbegleitende Nachsorge
- Fantasie**
 - Theoretisch/empirische Schlussfolgerungen
 - Praktische Handlungsvorschläge

3 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Übergangsmanagement: THEORIE!

4 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Was bedeutet Übergangsmanagement?

Übergangsmanagement ist ...

eine systematisch geplante, vermittelnd umgesetzte und wiederholt bewertete Verknüpfung vollzugsinterner Behandlungsmaßnahmen mit vollzugsexternen Reintegrationshilfen für (ehemalige) Gefangene, die in enger Kooperation zwischen Justizbehörden, Einrichtungen der Straffälligenhilfe und kompetenten Dritten zu organisieren ist.

... eine organisationsübergreifende Schaffung von Förderketten zur sozialen Wiedereingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen.

5 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Was bedeutet Übergangsmanagement?

Übergangsmanagement zur Arbeitsmarktintegration ist ...

eine systematisch geplante, vermittelnd umgesetzte und wiederholt bewertete Verknüpfung vollzugsinterner **Berufsförderungsmaßnahmen** mit vollzugsexternen Reintegrationshilfen für (ehemalige) Gefangene, die in enger Kooperation zwischen Justizbehörden, Einrichtungen der Straffälligenhilfe und **Arbeitsmarktakteuren** zu organisieren ist.

... organisationsübergreifende Schaffung von Förderketten zur beruflichen Wiedereingliederung von Strafgefangenen und Haftentlassenen.

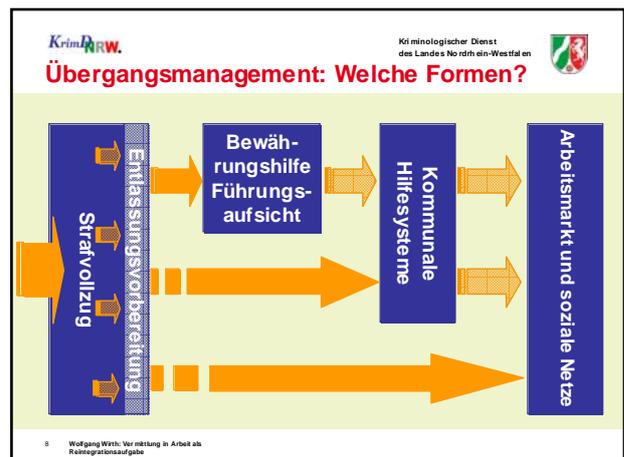
6 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Warum Übergangsmanagement?

- 1. Behandlungsgrenzen im Vollzug erkennen**
 - **Zeitlich:** Begrenzte Einwirkungsmöglichkeiten
 - **Fachlich:** Begrenzte Kompetenzen
 - **Organisatorisch:** Begrenzte Zuständigkeiten
 - **Ökonomisch:** Begrenzte Ressourcen
 - **Inhaltlich:** Begrenzte Wirksamkeit
- 2. Integrationspotenziale nach Entlassung stärken**
 - **Zeitlich:** Leistungskontinuität in Hochrisikophase sichern
 - **Fachlich:** Vollzugsexterne Kompetenzen nutzen
 - **Organisatorisch:** Fragmentierung der Dienste überwinden
 - **Ökonomisch:** Kostenstreibende Doppelarbeit vermeiden
 - **Inhaltlich:** Wirkungsfördernde Synergieeffekte anstreben

7 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009



Krim NRW Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Wieso gerade Arbeitsmarktintegration?

1. Weil Bildungsdefizite und Arbeitslosigkeit „die Probleme“ der meisten, insbesondere der jungen Gefangenen sind
2. Weil die berufliche Re-Integration (ehemaliger) Gefangener ein „Schlüssel“ zur gleichzeitigen Lösung anderer Probleme ist
3. Weil folglich im Vollzug ein vergleichsweise breites Angebot an beruflichen Bildungsmaßnahmen vorgehalten wird, das kostenintensiv und mit besonders hohen Erwartungen verknüpft ist
4. Weil die (erhofften) rückfallmindernden Effekte der beruflichen Förderung im Vollzug aber verpuffen, wenn sie nicht in Ausbildung oder Beschäftigung nach der Entlassung münden
5. Weil eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration die Qualifizierungsergebnisse des Vollzuges sichern und zu einer Reduzierung der Rückfallrisiken führen kann
6. **Weil sie also nicht nur nötig, sondern auch möglich ist!!!**

9 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Krim NRW Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Arbeitsmarktintegration: Wo(mit) und wann?

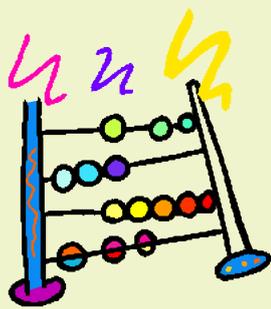
1. **Säule: Arbeitsmarktnahe berufliche Förderung**
 - Wo: Im Strafvollzug
 - Womit: Mit anschlussfähigen Qualifizierungsmodulen
 - Wann: Beginn frühzeitig – Ende entlassungsnah
2. **Säule: Arbeitsmarktorientierte Entlassungsvorbereitung**
 - Wo: Im Strafvollzug
 - Womit: Mit Berufswegeplanung, Bewerbungsprofilerstellung, Arbeits- und (Folge-)Ausbildungsplatzvermittlung
 - Wann: Fokus 3 Monate vor der Entlassung
3. **Säule: Beschäftigungsbegleitende Nachsorge**
 - Wo: In eigens eingerichteten Nachsorgestellen
 - Womit: Mit ergänzenden Vermittlungs- und Stabilisierungsleistungen für Haftentlassene und Arbeitgeber
 - Wann: Möglichst nahtlos mit grundsätzlich 6-monatiger Dauer

MABIS.NRW

10 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Krim NRW Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Übergangsmanagement: EMPIRIE!



11 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Krim NRW Kriminalogischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Säule 1: Qualifizierung

1. **Arbeitsmarktnahe Berufsqualifizierung im Strafvollzug des Landes Nordrhein-Westfalen**
 - Insgesamt 1.285 Ausbildungs-, Qualifizierungs-, Umschulungsplätze
 - plus Maßnahmen in Freien Beschäftigungsverhältnissen
 - Niederschwellige Angebote, Kurzmaßnahmen (6 - 8 Monate) und voll berufsqualifizierende Lehrausbildungen
 - 150 verschiedene Berufe bzw. Berufsfelder
 - Arbeitsmarktnähe durch Arbeitgeberumfragen (ZUBILIS-Arbeitsmarktsurveys) empirisch geprüft

12 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Krim NRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

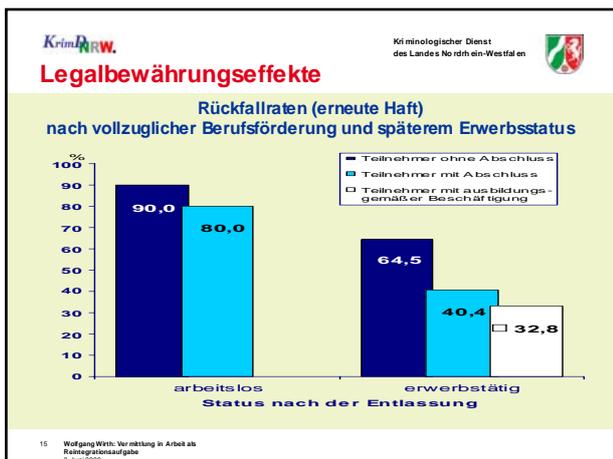
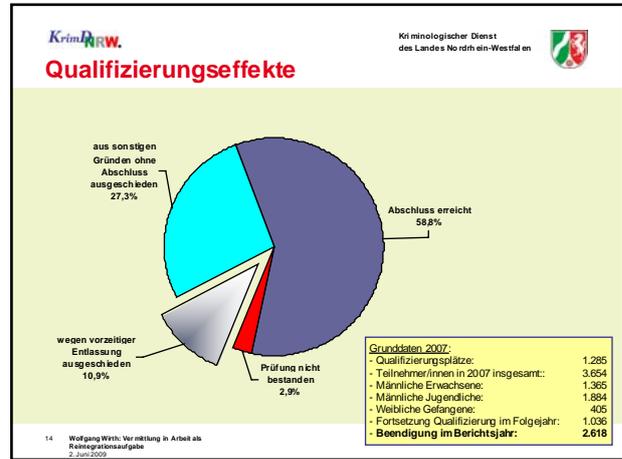
Arbeitsmarktnahe Qualifizierung

Platz	BKZ - Berufsordnung	n	in %*	
1	270 Schlosser/Metalbauer/in o.n.A	81	26,8%	→
2	991 Helfer o.n.A	75	24,8%	→
3	241 Schweißer/in	68	22,5%	→
4	311 Elektroniker/in	48	15,9%	→
5	273 Industriemechaniker/in / Maschinenschlosser/in	39	12,9%	→
6	781 Bürokaufleute/Bürofachkräfte	29	9,6%	→
7	992 Helfer - Produktion/Industrie	28	9,3%	→
8	220 Zerspanungsmechaniker/in o.n.A	19	6,3%	→
9	511 Maler/Lackierer/in	19	6,3%	→
10	314 Elektroanlagenmonteur/in	18	6,0%	→

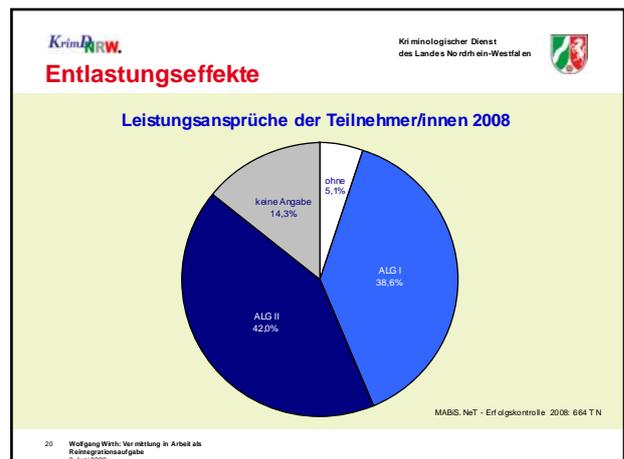
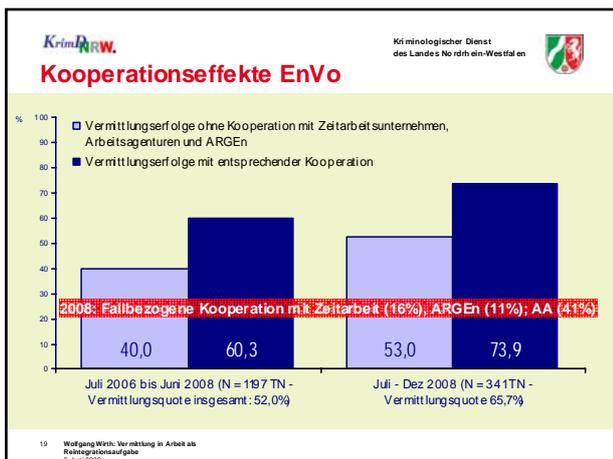
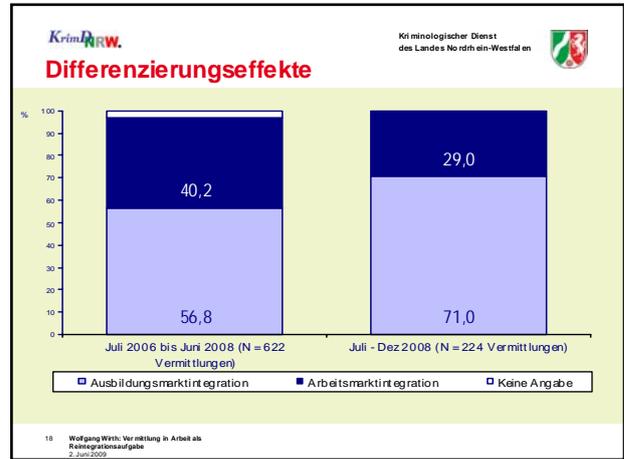
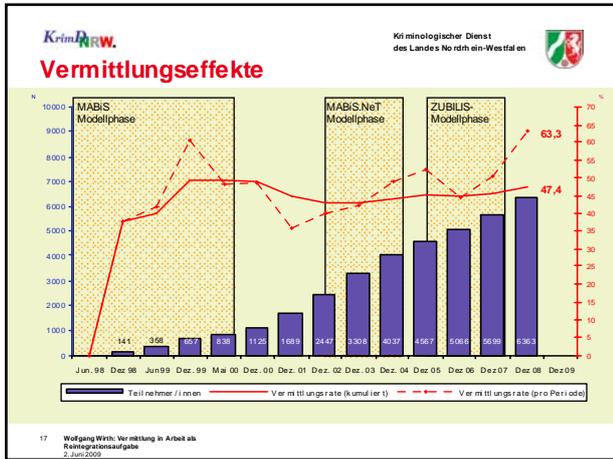
738 Nennungen in 63 (von 319) Berufsordnungen der amtlichen Statistik, 15 zus. Kategorien

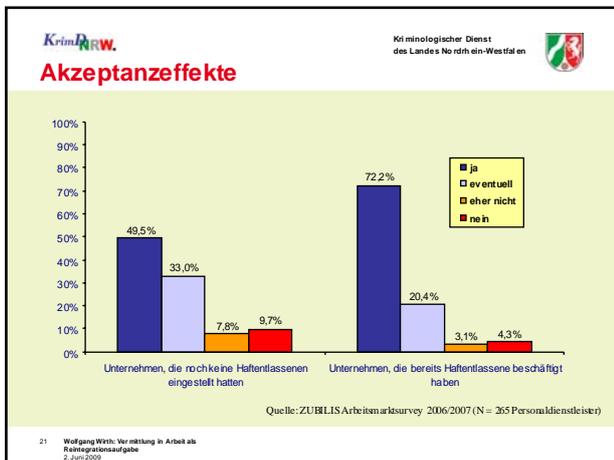
Quelle: ZUBILIS-Arbeitsmarktsurvey 1. Welle (n=302) *Anteil in % der befragten Teilnehmer/innen

13 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009



- Krim NRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen
- ### 2. Säule: Vermittlung
- MABiS.Net: Arbeitsmarktorientierte Entlassungsvorbereitung**
 - beginnt durchschnittlich 28 Wochen vor der Entlassung
 - hat einen Fokus 3 Monate vor der Entlassung
 - zielt primär auf Teilnehmer/innen der beruflichen Förderung
 - bietet Berufswegeplanung und Bewerbungsprofile
 - vermittelt gezielt in (Folge-)Ausbildungsplätze
 - sowie in Erwerbstätigkeit (primär 1. Arbeitsmarkt)
 - informiert über / motiviert zur Teilnahme an Nachsorge
 - "übergibt" die Klienten(daten) an Nachsorgestellen
 - 1998 bis 2008: Ausbau von 5 auf 11 Justizvollzugsanstalten**
- 16 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009





Krim NRW Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

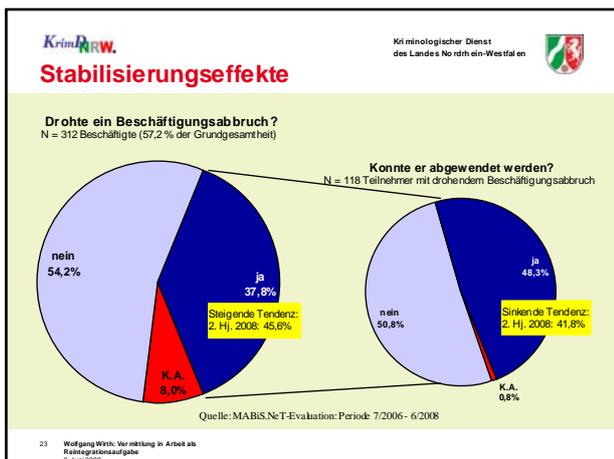
3. Säule: Nachsorge

1. MABIS.NeT: Beschäftigungsbegleitende Nachsorge

- beginnt möglichst nahtlos nach der Entlassung
- soll in der Regel maximal 6 Monate dauern
- zielt primär auf Teilnehmer der Entlassungsvorbereitung
- prüft den im Vollzug erkannten Nachsorgebedarf
- bietet im Bedarfsfall erneute / erweiterte Vermittlungshilfen
- und / oder Hilfen zur Beschäftigungsstabilisierung
- kooperiert dabei mit (originär zuständigen) Fachdiensten
- und - auch konzeptionell - mit Arbeitsmarktakteuren

2. Seit 2006: Verstetigung in 6 Nachsorgestellen

22 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009



Krim NRW Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei ... % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei ... %	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6			
Finanzielle Probleme	37,9			
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0			
Wohnungsprobleme	29,3			
Suchtprobleme	29,0			

Quelle: MABIS.NeT-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftentlassenen (N = 808) betreffen

24 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei%	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9		
Finanzielle Probleme	37,9	44,8		
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9		
Wohnungsprobleme	29,3	58,2		
Suchtprobleme	29,0	29,1		

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftlassenen (N = 808) betreffen

25 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei%	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9	18,3	
Finanzielle Probleme	37,9	44,8	27,5	
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9	32,9	
Wohnungsprobleme	29,3	58,2	36,7	
Suchtprobleme	29,0	29,1	19,9	

Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftlassenen (N = 808) betreffen

26 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

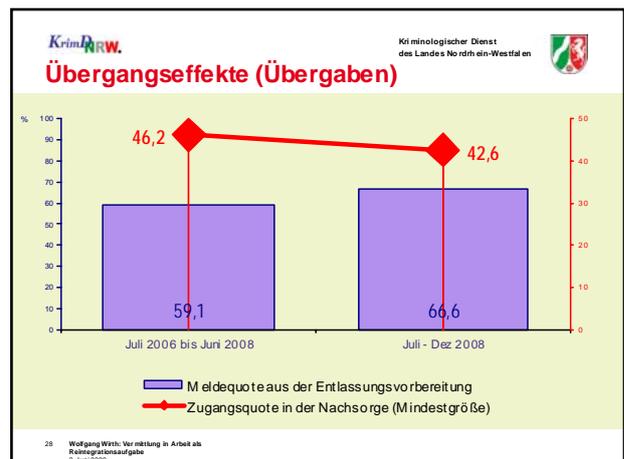
Kriminologischer Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen

Kooperationseffekte NaSo

Leistungsspektrum Fall-Management	Problem erkennbar bei % der Klienten	davon Probleme (z.T.) gelöst bei%	Problemlösungsquote	
			... ohne Vermittlung externer Hilfen	... mit Vermittlung externer Hilfen
Qualifizierungsdefizite	49,6	27,9	18,3	44,3
Finanzielle Probleme	37,9	44,8	27,5	74,3
Schwierigkeiten bei beruflicher Orientierung	36,0	40,9	32,9	60,7
Wohnungsprobleme	29,3	58,2	36,7	76,6
Suchtprobleme	29,0	29,1	19,9	45,8

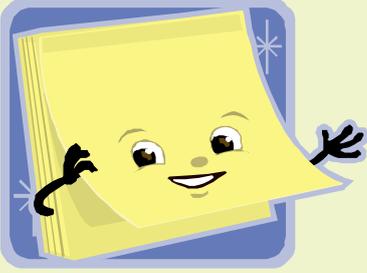
Quelle: MABIS.NET-Evaluation 2005 - Basis: Nur Vermittlungshemmnisse, die mehr als 25% der Haftlassenen (N = 808) betreffen

27 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009



KrimDNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Übergangsmanagement: FANTASIE?



29 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als
Reintegrationsaufgabe
2. Juni 2009

KrimDNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vernetzung statt Versäulung - Theoretisch

Wie können die Übergabequoten zwischen Strafvollzug und Nachsorgeträgern verbessert werden?

1. Aufgaben des Personals fokussieren!
2. Informationsflüsse modernisieren!
3. Verfahren standardisieren!
4. Kooperation intensivieren!

30 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als
Reintegrationsaufgabe
2. Juni 2009

KrimDNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vernetzung statt Versäulung I

Aufgabenmanagement: Neuer Leistungsfokus

- **Vermittlung** von (ehemaligen) Gefangenen in Arbeit und (Folge-)Ausbildung gemäß der Qualifizierungsergebnisse im Strafvollzug (**Placement**)
- **Vermittlung** von stabilisierenden Hilfen (externer Fachdienste) an (ehemalige) Gefangene und Arbeitgeber (**Brokerage**)
- **Vermittlung** zwischen (ehemaligen) Gefangenen und Arbeitgebern bei drohendem Beschäftigungsverlust (**Mediation**)
- **Vermittlung** von Kooperationsgelegenheiten für Justiz- und Arbeitsmarktakteure zur gemeinsamen Projekt- und Leistungsplanung (**Networking**)

31 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als
Reintegrationsaufgabe
2. Juni 2009

KrimDNRW. Kriminologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen

Vernetzung statt Versäulung II

Informationsmanagement: Moderne Instrumente

- **Behandlungsuntersuchung:** Diagnose von Qualifizierungsbedarf und Qualifizierungseignung (**Need and Risk Assessment**)
- **Qualifizierungsbegleitung:** Motivierende Trainingsmaßnahmen und Kompetenznachweise (**Motivational and Behavioral Training**)
- **Falkonferenzen:** Erweiterung des Vollzugsplanes zu einem organisationsübergreifenden Reintegrationsplan (**Sentence and Reintegration Planning**)
- **Dokumentation:** Vollzugsübergreifende Datenbanksysteme für Planungs-, Vernetzungs- und Evaluierungszwecke (**Transorganizational Data-Base**)

32 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als
Reintegrationsaufgabe
2. Juni 2009

KrimNRW Kriminalologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Vernetzung statt Versäulung III

Prozessmanagement: Evidenzbasierte Standards

- **Definition von Leistungsstandards (strategisch):** z.B. Zielvereinbarungen, Fallgruppenbildung, Fallzahlen, Zielerreichungsquoten usw. (**Standard-Setting**)
- **Evaluation von Leistungsergebnissen (strategisch):** Empirische Analysen zur Bewertung der Programmsergebnisse (**Standard-Using**)
- **Integration von Erfolgskontrollen (operativ):** Soll-Ist-Vergleiche: Zielvereinbarungen mit Klienten und Zielerreichung der Träger (**Monitoring**)
- **Moderation von Lernprozessen (operativ):** Schwachstellen- und Verbesserungsanalyse mit Beteiligung der zuständigen Träger (**Quality Analysis**)

33 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminalologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Vernetzung statt Versäulung IV

Kooperationsmanagement: Mehr Zusammenarbeit

- **Individuell:** Verbindliche Zielvereinbarungen mit den Klienten über den Entlassungszeitpunkt hinaus (**Co-Production**)
- **Fachlich:** Zusammenarbeit stationärer und ambulanter Fachdienste in gemeinsamen Fallkonferenzen (**Co-operation**)
- **Konzeptionell:** Beteiligung relevanter Partner (Justiz, Arbeitsagenturen, ARGE, Arbeitgeber, Bildungsträger) an Programmplanung und Verfahrenssteuerung (**Coordination**)
- **Finanziell:** (Ko-)Finanzierung der Leistungen durch die beteiligten Träger über Ressortgrenzen hinweg (**Co-Funding**)

34 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminalologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Vernetzung statt Versäulung - Praktisch

- Fallsteuerung (Case Management) aus einer Hand erproben
- Übergangsmanagement mit 1. Vollzugsplanung beginnen
- Fachkräfte externer (arbeitsmarktpolitischer) Träger beteiligen
- Arbeitsmarktintegration in der Qualifizierung „mitdenken“
- Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen/ARGEn verbessern
- Netzwerkbüros in den Anstalten einrichten
- Begleitung bis Nachsorgeende durch Case-Manager sichern
- Formale Kooperationsregeln auf allen Ebenen schaffen
- Strukturelle Kooperationshürden dokumentieren
- ggf. rechtliche Rahmenbedingungen verbessern

35 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

KrimNRW Kriminalologischer Dienst
des Landes Nordrhein-Westfalen 

Casemanagement

1. **Kontaktaufnahme, Erstberatung, Problemanalyse (Intake)**
2. **Fachliche Einschätzung des Interventionsbedarfs (Assessment)**
3. **Motivierung zur (weiteren) Mitarbeit (Motivational Training)**
4. **Zielvereinbarung und Interventionsplanung (Planning)**
5. **Plangemäße Leistungserbringung/-vermittlung (Delivery and Brokerage)**
6. **Kontinuierliche Leistungsüberwachung/-anpassung (Monitoring and Adjustment)**
7. **Ergebnisdokumentation und -bewertung (Documentation and Evaluation)**

36 Wolfgang Wirth: Vermittlung in Arbeit als Reintegrationsaufgabe 2. Juni 2009

